

Predigt Estomihi 2021 (III), Sonntag, 14. 2. 2021, Homepage und Kirche, Martin Burmeister

58,1 Rufe laut, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden! Sie suchen mich täglich und wollen gerne meine Wege wissen, als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern von mir Recht, sie wollen, daß Gott ihnen nahe sei. »Warum fasten wir und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib und du willst's nicht wissen?«

Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter. Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlägt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll. Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit oder seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der Herr Wohlgefallen hat? Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiße jedes Joch weg! Heißt das nicht: Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deinen Zug beschließen. 9aDann wirst du rufen und der Herr wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: „Siehe, hier bin ich.“

– Das Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 58, Verse 1 – 9a (Luther 2017 Reihe III neu)

Das ist der Predigttext für den Sonntag Estomihi 2021.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

„Ohne Fastnachtstanz und Mummenspiel / Ist am *Februar* auch nicht viel.“ Diese Zeile des Gedichts „Jahraus, jahrein“ von Johann Wolfgang von Goethe sollte lediglich nette Zeitvertreibe im Jahresverlauf auflisten. Zumindest bis zum Mai, denn spätestens dann verliebt man sich und muß sich um das Zeitvertreiben keine Sorgen mehr machen, so Goethe.

„Ohne Fastnachtstanz und Mummenspiel / Ist am *Februar* auch nicht viel.“ Dieses Jahr aber mag diese Zeile für manchen überzeugten Karnevalisten die bittere Realität widergeben. Die Kölner Straßen sind leer. Keine Jecken und keine Bützchen am Straßenrand. Mehr oder weniger fällt die „Fünfte Jahreszeit“ in Köln dieses Jahr wegen Corona aus. Verzicht!

Den stolzen Rosenmontagszug gibt es morgen nur im Miniaturformat: Sechzehn Motivwagen im Puppenmaßstab, ganz aktuell gebaut. 177 Puppen ziehen inklusive Prunk- und Motivwagen, Tanzgruppen und Funkenmariechen, Kamelle, Pferden und natürlich mit dem Kölner Dreigestirn durch eine Altstadtattrappe. Live vom Fernsehen übertragen.

„Ohne Fastnachtstanz und Mummenspiel / Ist am *Februar* auch nicht viel.“ Nur fallen ja die Karnevalsumzüge nicht zum ersten Mal aus. Orkanwarnungen, der Zweite Golfkrieg, der Zweite Weltkrieg, die Weltwirtschaftskrise oder der Erste Weltkrieg – allein in den letzten 100 Jahren gab es in Köln, Düsseldorf und Mainz mehr als ein Dutzend Absagründe. Ja, eigentlich sind sogar Verbote des närrischen Treibens die Geburtsstunde des neuzeitlichen Karnevals von Köln. Denn als 1815 die Preußen den zuvor französischen Kanton Köln besetzten, schwappte keine Begeisterungswelle hoch. „Rote Kragen, nix im Magen“, so schallte es in Kölns Straßen den ungeliebt Preußen hinterher. Doch die Kölner protestierten auf ihre eigene Weise gegen den „preußischen Soldatengeist“. Sie erfanden den Karnevalsumzug neu und zogen dazu die verhaßten Uniformen als Kostüm an. Für die Preußen war das ein weiterer Beweis des „lauen Charakters“ der Rheinländer.

Kostüme – wie halten wir es damit? Eine zweite Haut. Kostüme können Verkleidung sein. Sie können Tarnung sein. Sie können Schutz und Rüstung sein. Sie können uns inspirieren. Auch wenn für uns die Faschingszeit mit dem Kindergartenalter beendet war – Kostüme tragen wir alle, ständig. Wir werfen uns in Schale. Wir spielen Rollen. Wir wählen spezielle Kleidung für spezielle Anlässe. Wir schonen unser Nervenkostüm. Und zumindest unter der Dusche tragen wir das Adams oder Evas-Kostüm. Stimmt nun der Vorwurf, wer in ein Kostüm schlüpft, habe einen „lauen Charakter“?

Unser Bibeltext greift das Thema Verkleidung kritisch auf. Wenn man so will entlarvend. Wir hörten die drastischen Worte aus dem Buch des Propheten Jesaja. Dieser Abschnitt stammt von einem unbekanntem Prophetenschüler, oft der Dritte Jesaja genannt. Er lebt in Jerusalem als die Stadt eine tiefe Krise durchleidet. Etwa um das Jahr 520 vor Christus ist das Land Juda verödet. Die Oberschicht ist deportiert, die ärmere Bevölkerung muß zusehen, wie sie klarkommt. Doch die Krise eint die Menschen nicht, sondern spaltet die Gesellschaft. In der verarmenden Bevölkerung gibt es Krisengewinnler und Absteiger. Es gibt Wenige, die profitiert haben und eine Masse in neuer Abhängigkeit. Der Prophet beschreibt es: Schuldklaven, Hungrige, Obdachlose. Diese Spaltung der Gesellschaft läßt einige buchstäblich nackt dastehen. Davon ist das Land krank, sagt der Dritte Jesaja.

In dieser Situation wissen einige aber offenbar genau, welche in Rolle sie schlüpfen müssen, um gut dazustehen. Sie werfen sich in Fastenkleider. Das ist wörtlich zu nehmen: Sie gehen in Sack und Asche, in zerrissenen Kleidern oder mit zerkratzter Haut. Sie zeigen nach außen, wie schlecht es ihnen geht. Sie rufen laut, wie sehr sie leiden. Sie werfen sich damit vor Gott in Pose: *Warum fasten wir und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib und du willst's nicht wissen?* Sie haken das Fasten als eine Pflichtmaßnahme ab. Und wenn das posierende Befolgen der Maßnahme dann keinen Erfolg bringt, beschweren sie sich lauthals bei Gott. Ein Vorspielen im Kostüm falscher Überzeugung im Spiel mit Gott.

Gegen dieses Kostüm rebelliert der Prophet. Wenn du etwas darstellst, ohne damit auch etwas erreichen zu wollen, dann berufe dich nicht auf Gott. Wenn du in Sack und Asche gehst, aber gleichzeitig andere Menschen nackt machst, ist dein Verhalten nur Täuschung, Tarnung, Tanz der Eitelkeit, Mummenschanz.

Aber geht es auch anders? Könnte eine Verkleidung auch das Gegenteil bewirken? Manchmal kann ein Kostüm auch eine Persiflage sein, die anderen inspiriert. Eine Geste, ein Symbol, das anderen den Rücken stärkt und sie neu kleidet. Im Kölner Karneval spielt die ELF eine große Rolle. Die Narrenzahl. Unter den Augen der gestrengen preußischen Obrigkeit wurde die ELF öffentlich zelebriert. Sie verschleierte nicht, sondern entlarvte. Sie zeigt innere Werte. E L F – das präsentierte in aller Öffentlichkeit, was die liberalen Rheinländer wollten: Egalité – Liberté – Fraternité: Gleichheit – Freiheit – Brüderlichkeit.

Der Dritte Jesaja präsentiert statt der Kostüme von Sack und Asche ebenso innere Werte. Er sagt: Die verkörpern wirkliches Fasten. Wenn wir also in diesem Jahr 2021 finden, die kommende Fastenzeit ist nur wie ein schlechtes Kostüm, weil wir ja schon seit letztem März auf so vieles verzichten, dann fragt uns der Prophet damit auch heute, was denn wirkliches Fasten wäre. Kein Verzicht wie ein Kostüm, sondern etwas Gutes für andere. Das stünde uns als neues Kleid gut. Denn auch unser Land ist gespalten und braucht gegenseitige Wahrnehmung über alle gebotene Distanz hinweg. Wenn wir in der kommenden Fastenzeit nicht für uns verzichten, sondern für andere, dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deinen Zug beschließen.

Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

> Gebet

Fürbittengebet:

Lassen Sie uns gemeinsam Fürbitte halten:

Gott, du lädst uns ein, uns vertrauensvoll an dich zu wenden. Darum sammeln wir unsere Gedanken und Gefühle und bringen sie im Fürbittengebet vor dich.

Gott, du siehst und direkt an. Vor dir brauen wir kein Kostüm, um uns in Szene zu werfen. Aber du stattest uns mit Gaben und Begabungen aus, die uns unverwechselbar bekleiden. Wir danken dir.

Wir bitten dich für die Armen und Kranken, für die Mühseligen und Beladenen, für die Einsamen und Traurigen, für die Sterbenden und Trauernden. Schauge sie freundlich an mit deiner alles verwandelnden Liebe.

Gemeinsam beten wir: Gott, erhöre uns.

Wir bitten dich für alle, denen in diesen Tagen Erlebnisse unter die Haut gehen. Menschen, die sich wie im falschen Film fühlen. Menschen, die ihre Sorgen nicht loswerden. Menschen, die im Grau des Alltags nicht wahrgenommen werden.

Gemeinsam beten wir: Gott, erhöre uns.

Wir bitten dich für alle, die sich durch Regeln und Vorschriften geschurigelt fühlen, die unter Enge und Abstand leiden. Hilf ihnen, nicht nur bei sich und dem eigenem Kummer zu bleiben, so daß sie in eine neue Rolle für andere schlüpfen können.

Gemeinsam beten wir: Gott, erhöre uns.

Wir bitten dich am heutigen Valentinstag für alle Paare in Beziehungen. Stärke, was gut ist. Hilf denen, die gerne eine gute Rolle spielen wollen, aber damit scheitern. Wir bitten dich für alle, denen Herzensangelegenheiten nicht gelingen. Hilf über Brüche hinweg, um offen zu bleiben und Enttäuschungen zu verarbeiten.

Gemeinsam beten wir: Gott, erhöre uns.

Wir bitten dich für alle, die weiterhin im Gesundheitswesen, in der Pflege, in den grundlegenden Dienstleistungen unserer Gesellschaft für den Fortgang des Alltags sorgen. Die sich um andere Menschen sorgen, damit Gutes werden kann. Stärke sie.

Gemeinsam beten wir: Gott, erhöre uns.

Wir vereinen unser Gebet und unsere Herzensanliegen gemeinsam in den Worten von Jesus:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel,
so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

*All Sünd ist nun vergeben
und zugedecket fein,
darf mich nicht mehr beschämen
vor Gott, dem Herren mein.
Ich bin ganz neu geschmücket
mit einem schönen Kleid,
gezieret und gesticket
mit Heil und G'rechtigkeit.*

(T) Bartholomäus Helder, ca. 1646

(M) Bartholomäus Helder, ca. 1646

„Ich freu mich in dem Herren“ (EG # 349, 3)

> Kollekte

Kollektenzwecke für den heutigen Sonntag:

A (kreiskirchlich)

➔ Heute eine landeskirchliche Kollekte:

Stadtkloster Segen

Das Berliner Stadtkloster Segen ist ein Ort, an dem Menschen sich selbst, Gott und anderen Leuten begegnen können: Bei geistlichen Veranstaltungen, aber auch Konzerten und Film-Abenden. Auch Kirchenferne kommen hierher. Ein Gästehaus lädt zum Verweilen ein. Den Ort trägt eine kleine Gemeinschaft – als gemeinnütziger Verein, der auf Spenden angewiesen ist. Weitere Informationen unter: www.stadtklostersegen.de

B (vor Ort)

➔ für die eigene Gemeinde

Wir sammeln für die eigene Arbeit.

Unsere Bankverbindung: Ev. Kirchengem. Schönwalde bei der Mittelbrand.
Sparkasse –IBAN DE14160500003823066250 – Stichwort „**Corona Kollekte**“ +
Datum

Möchten Sie reden?

Gebetsanliegen werden gerne vertraulich entgegengenommen.

Hinweise zu verwendeten Quellen und Materialien erteile ich gerne. Fragen oder
Kommentare bitte an: eva.schoenwalde@t-online oder 03322-212857

Das Seelsorgetelefon der Notfallseelsorge für die Corona-Krise ist unter
030 403 665 885 in der Zeit zwischen **8 bis 24 Uhr erreichbar**.